

Deutsche Glasfaser wirft Hut in den Ring

Preetz und Schellhorn liebäugeln mit Angebot - Telekom-Ausbau wäre vom Tisch

Schnelles Internet für Preetz und Schellhorn? Die Firma Deutsche Glasfaser hat ein Angebot zur Breitbandversorgung vorgelegt. Doch dafür müssten 40 Prozent der Anlieger einem Anschluss zustimmen.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA



VON SILKE RÖNNAU

PREETZ/SHELLHORN. Die Begeisterung war Björn Demmin anzumerken: Der Preetzer Bürgermeister stellte im Haupt- und Finanzausschuss das Angebot der Firma Deutsche Glasfaser zur Breitbandversorgung vor. Damit wäre der von der Telekom vorgesehene Ausbau der Kabelverzweiger vom Tisch. Schellhorn beriet zeitgleich über das Thema.

Nach einer Markterkundung und Ausschreibung wollten Preetz und Schellhorn zunächst mit der Telekom weiterarbeiten. Dabei sollte das Glasfasernetz bis zu den Kabelverzweigern ausgebaut und anschließend die Kupferleitungen ins Haus genutzt werden. Für diesen Ausbau mit mindestens 30 Mbit/s für 95 Prozent der Anschlüsse war für Preetz eine Wirtschaftlichkeitslücke von rund 112 000 Euro errechnet worden, die die Stadt an das Unternehmen zahlen sollte.

Die Kosten für Schellhorn seien noch nicht bekannt gewesen, berichtete Bürgermeister Kai Johanssen. Aber man hätte zwei Verteilerkästen für die Außenbereiche selbst ertüch-

Der Tenor war ganz klar: Wir haben gar keine andere Wahl.

Kai Johanssen,
Bürgermeister von Schellhorn

ne weißen Flecken mehr in der Stadt."

Allerdings müssten sich mindestens 40 Prozent der Privathaushalte anschließen, so Demmin. „Das klingt zugegebenermaßen sportlich“, meinte er, „aber das Breitbandkompetenzzentrum hat gesagt, dass das ein Hauptgewinn für die Stadt ist.“ Wer den Vertrag unterschreibe, erhalte den Anschluss kostenlos und müsse auch erst dann die monatlichen Kosten zahlen, wenn die Kündigungsfrist mit dem ehemaligen Anbieter abgelaufen sei. Das Unternehmen wolle im Januar/Februar das Interesse der Einwohner abfragen. Wenn die Quote erfüllt werde, verspreche die Firma den Ausbau innerhalb eines Jahres.

Einige Kommunalpolitiker zeigten sich skeptisch. Eine Kommune in der Größenordnung von Preetz habe die Firma noch nicht gehabt, erklärte

ber fallen, so Johanssen. „Aber der Tenor war ganz klar: Wir haben gar keine andere Wahl.“ Im Gegensatz zur Telekom würden auch Scharstorf, Sophienhof und Freudenholm mit Glasfaserkabeln versorgt. Nun müsse man der Firma die Chance geben, die erforderlichen 40 Prozent der Anlieger zu überzeugen. „Ich bin optimistisch“, meint der Schellhorer Bürgermeister, der selbst in Sophienhof wohnt: „Im Außenbereich warten wir alle auf schnelles Internet.“

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Geschäftsführer
Sven Fricke

Chefredakteur
Christian Longardt

Verantwortliche Redakteure
Politik, Wirtschaft und Soziales: C. Longardt;
Lokales Kiel/Schleswig-Holstein: M. Kluth, B. Stade; Kultur: K. Bockemühl; Sport: G. Müller

Schnelles Internet für Preetz und Schellhorn? Die Firma Deutsche Glasfaser hat ein Angebot zur Breitbandversorgung vorgelegt. Doch dafür müssten 40 Prozent der Anlieger einem Anschluss zustimmen.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA



VON SILKE RÖNNAU

PREETZ/SCHELLHORN. Die Begeisterung war Björn Demmin anzumerken: Der Preetzer Bürgermeister stellte im Haupt- und Finanzausschuss das Angebot der Firma Deutsche Glasfaser zur Breitbandversorgung vor. Damit wäre der von der Telekom vorgesehene Ausbau der Kabelverzweiger vom Tisch. Schellhorn beriet zeitgleich über das Thema.

Nach einer Markterkundung und Ausschreibung wollten Preetz und Schellhorn zunächst mit der Telekom weiterarbeiten. Dabei sollte das Glasfasernetz bis zu den Kabelverzweigern ausgebaut und anschließend die Kupferleitungen ins Haus genutzt werden. Für diesen Ausbau mit mindestens 30 Mbit/s für 95 Prozent der Anschlüsse war für Preetz eine Wirtschaftlichkeitslücke von rund 112 000 Euro errechnet worden, die die Stadt an das Unternehmen zahlen sollte.

Die Kosten für Schellhorn seien noch nicht bekannt gewesen, berichtete Bürgermeister Kai Johanssen. Aber man hätte zwei Verteilerkästen für die Außenbereiche selbst ertüchtigen müssen. Und in Scharstorf, Sophienhof und Freudenholm wären nur 16 bis 20 Mbit/s möglich gewesen.

Bandbreite von mindestens 100 Mbit/s

Dann bot plötzlich die Deutsche Glasfaser an, Glasfaserkabel bis in die einzelnen Wohnungen zu verlegen, berichtete Demmin. 100 Prozent der Anlieger hätten danach eine Leistungsbandbreite von mindestens 100 Mbit/s im Down- und Upload gleichzeitig. Für die Stadt Preetz und die Gemeinde Schellhorn entstünden keine Kosten und damit kein finanzielles Risiko. „Und dann gibt es kei-

Der Tenor war ganz klar: Wir haben gar keine andere Wahl.

Kai Johanssen, Bürgermeister von Schellhorn

ne weißen Flecken mehr in der Stadt.“

Allerdings müssten sich mindestens 40 Prozent der Privathaushalte anschließen, so Demmin. „Das klingt zugebenermaßen sportlich“, meinte er, „aber das Breitbandkompetenzzentrum hat gesagt, dass das ein Hauptgewinn für die Stadt ist.“ Wer den Vertrag unterschreibe, erhalte den Anschluss kostenlos und müsse auch erst dann die monatlichen Kosten zahlen, wenn die Kündigungsfrist mit dem ehemaligen Anbieter abgelaufen sei. Das Unternehmen wolle im Januar/Februar das Interesse der Einwohner abfragen. Wenn die Quote erfüllt werde, verspreche die Firma den Ausbau innerhalb eines Jahres.

Einige Kommunalpolitiker zeigten sich skeptisch. Eine Kommune in der Größenordnung von Preetz habe die Firma noch nicht gehabt, erklärte Jörg Fröhlich (BGP). Auch Michael Howe (FDP) zweifelte daran, dass die Anschlussquote erreicht werde. Aber man solle es wenigstens versuchen: „Das ist ein Riesenschritt in die Zukunft.“ Simon Busenius (CDU) betonte, dass man auch an das neue Gewerbegebiet denken müsse. „Und im Neubaugebiet Haimkrogkoppel dürstet man nach schnellem Internet.“ Letztendlich waren sie sich fast einig: Bei nur einer Gegenstimme wurde beschlossen, das Angebot der Telekom erst einmal nicht anzunehmen und den Versuch mit dem Glasfaser-Ausbau zu wagen.

In Schellhorn soll die Entscheidung in der nächsten Sitzung am 5. Novem-

ber fallen, so Johanssen. „Aber der Tenor war ganz klar: Wir haben gar keine andere Wahl.“ Im Gegensatz zur Telekom würden auch Scharstorf, Sophienhof und Freudenholm mit Glasfaserkabeln versorgt. Nun müsse man der Firma die Chance geben, die erforderlichen 40 Prozent der Anlieger zu überzeugen. „Ich bin optimistisch“, meint der Schellhorner Bürgermeister, der selbst in Sophienhof wohnt: „Im Außenbereich warten wir alle auf schnelles Internet.“

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Geschäftsführer

Sven Fricke

Chefredakteur

Christian Longardt

Verantwortliche Redakteure

Politik, Wirtschaft und Soziales: C. Longardt; Lokales Kiel/Schleswig-Holstein: M. Kluth, B. Stade; Kultur: K. Bockemühl; Sport: G. Müller; Service: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), U. Wilke (Schleswig-Holstein), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.

Ostholsteiner Zeitung: Lange Straße 15-16, 24306 Plön, Ralph Böttcher (Ressortleiter, 04522/7413-31); Peter Thoms (Stellv., -32); Sandra Brinkmann (-33); Thomas Christiansen (04342/7878786); Birthe Herbst-Gehring (Produktion, 0431/903-2982); Andreas Jacobs (Produktion, 0431/903-2983); Silke Rönnau (04342/7878782), Hans-Jürgen Schekahn (04381/6633), Andrea Seliger (04342/7878785), Fax: 04522/741343, E-Mail: ostholsteinerredaktion@kieler-nachrichten.de

Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), E-Mail: spo.red@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1.5. 2015

Agenturen: dpa, afp, Reuters, epd, sid

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen und Beilagen nach Preisliste Nr. 68, gültig ab 1.1.2015.

Leiterin Vertrieb und Marketing
Brigitta Grunwald

Technischer Leiter Dirk Blume